

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingefandt 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N^o 112.

Sonntag, den 16. Mai

1880.

Pfingstleben.

Der Tag der Pfingsten ist erfüllt,
Des heiligen Geistes Fest bricht an;
Was Nachtesdunkel einst umhüllet,
Kommt heute her auf lichter Bahn;
Der Glocken feierlicher Klang
Will laden uns zum schönsten Gang.

Der Waldesfänger Rieder schallen.
Die Lerche trillt in hoher Luft
Zu Gottes Lob und Wohlgefallen,
Die Wachtel froh den Landmann ruft,
Und Frühlingsluft in reicher Zahl
Zieht endlos über Berg und Thal.

Und auf den grünen Wiesenmatten
Wohl Mancher geht im Morgenschein,
Indes die flücht'gen Wolkenschatten
Hinfreifen über Feld und Hain
Und über manch betrübtes Haupt,
Dem hier des Herzens Ruh' geraubt.

Still und versunken in ihr Eilen
Schaut ernst er in das lust'ge Spiel,
Wie sie so ziehen ohne Weilen,
Den Pilgern gleich, zum fernen Ziel;
Da wird ihm erst ihr Wesen klar
Und ihre Deutung offenbar.

In feines Herzens dunkle Räume
Rehrt ihr ja nimmermehr zurück,
Ihr goldnen sel'gen Jugenträume
Mit eurem Hoffen, Lebensglück!
Nur Eins bleibt, wenn Gefahren drohn:
Der feste Stab — Religion.

Du höchster Geist, du Kraft der Frommen,
Ach kehre doch bei Allen ein!
Sei heute tausendmal willkommen,
Laß jedes Herz ein Tempel sein!
Denk ferner unsers Lebens Rahn,
Führt' uns zum Licht durch Erdenwahn!

Friedrich Gündel.

*Waldenburg, 15. Mai 1880.

Englische Verlegenheiten.

Pfingsten, das „liebliche Fest der Maien“, ist wieder einmal herangefommen, die Natur prangt im hochzeitlichen Festgewande und die Menschen schiden sich an, die Alltagsorgen abzuwerfen und daran zu denken, wie sie wohl in frischer freier Fröhlichkeit die Feiertage entweder in schönen Gegenden oder auch bei lieben Verwandten und Freunden am besten verbringen könnten.

Nicht so das neue englische Ministerium. Dasselbe kratzt sich verlegen hinter den Ohren und überlegt, wie es aus dem Dilemma, in das es durch die heftigen Angriffe gegen die Maßregeln des abgetretenen Cabinets gerathen ist, wieder in schicklicher Weise herauskommt. Der Ministerpräsident Gladstone hat, wie bekannt, in einem Schreiben an den österreichischen Botschafter Caroli bereits pater peccavi gemacht. In einem Ministerrathe am 14. d. hat der Minister für Irland, Förster, die Nothwendigkeit der Erneuerung der Zwangsgefesse für Irland, die von den Liberalen so heftig bekämpft worden sind, bewiesen, weil die Sicherung des Landfriedens daselbst dies absolut verlange. Ferner erklärte sich Minister Harcourt einer Deputation gegenüber bezüglich der famosen Londoner Wasser-Bill, welche früher unendlich von ihm geschmäht und angegriffen worden, höchst versöhnlich. Er wolle die ganze Angelegenheit, wie er sagte, erst genau von allen Seiten studiren. Und schließlich muß der Generalpostmeister Fawcett seine Anklage, daß die frühere Regierung von dem indischen „Rechenfehler“ bereits am 13. Mai v. J. Kenntniß gehabt habe, auf Veranlassung des Marquis v. Hartington widerrufen.

Aus alledem läßt sich schließen, daß es nicht unmöglich sei, in dem nächstens zusammentretenden Parlament werde sich das Geschick des Cabinets rascher entscheiden, als man nach dem gewaltigen Jubel erwarten konnte, mit dem es begrüßt wurde. Während die Conservativen wieder mit frischem Wunde segeln, zerbröckelt die Majorität, bevor sie in Function treten konnte; die Radicales sind bereits abgefallen und erkennen ihre Vertreter in der Regierung nicht mehr als zu ihnen gehörig an, und die Whigs sind ohnedies nur mißtrauisch den Pfaden Gladstone's gefolgt, dessen persönliche Garde allein den ersten Hauptstoß der Gegner auszuhalten haben wird.

Kurz die ganze Sachlage ist nicht dazu angethan, daß das englische Cabinet auf Pfingstgedanken groß kommen wird, allein uns soll das wenig Kopfzerbrechen verursachen und uns auch nicht in dem

Vorhaben, die Feste zu feiern wie sie fallen, stören, und das wird auch bei unsern Lesern nicht der Fall sein, denen wir allen ein recht vergnügtes Pfingstfest wünschen.

*Waldenburg, 15. Mai 1880.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In einer officiösen Note wird hervorgehoben, daß der Kanzler, wenn er davon gesprochen, daß er todtmüde sei, nicht von der Erschöpfung seiner Kräfte, sondern von der moralischen Ermüdung gesprochen, welche ihm die Erwägung einflößt, gegen welche Hindernisse er ankämpfen müsse. Der Kanzler sei jetzt mehr als je vom Enthusiasmus seines großen Werks ergriffen, je mehr Hindernisse demselben sich gegenüberstellen.

In der Frage des Zollanschlusses Hamburgs ist die Sachlage folgende: Preußen stellt im Bundesrath den Antrag auf Einverleibung der Stadt Altona und St. Pauli's in die deutsche Zollgrenze trotz Artikel 34 der deutschen Reichsverfassung; Hamburg bestreitet die verfassungsmäßige Zulässigkeit des preußischen Vorgehens und beantragt im Bundesrath, es möge die Frage zuerst entschieden werden; Hamburg hat dabei für seine Rechtsauffassung die große Mehrheit des deutschen Reichstages hinter sich; Fürst Bismarck aber weist jede Einmischung des Reichstags in dieser Frage mit Entschiedenheit zurück und erklärt auch im Bundesrath jede Erörterung über Verfassungsfragen schon für bedenklich; eine Entscheidung durch Bundesrathsmehrheiten und Minderheiten in Fragen des Verfassungsrechtes aber wird vom Fürsten Bismarck erst recht für unzulässig erklärt, und was speciell Preußen angeht, so erklärt er kategorisch und unter schweren Drohungen, es dürfe in einer Frage über Verfassungsrechte nicht in die Minorität gebracht werden, er werde in einem solchen Falle auch vor Bedenklichem sich nicht scheuen, jetzt so wenig wie früher.

Oesterreich.

Die das Czechenthum begünstigende Sprachen-Verordnung wurde auch dem obersten Gerichtshofe intimirt und kam geschäftsordnungsmäßig zur Verhandlung in einem Senate, dem der Präsident dieses Gerichtshofes, v. Schmerling präsidirte. Derselbe knüpfte daran folgende Bemerkung: Auf die Gefahr hin, daß auch diese meine Worte wie so viele andere ohne meinen Willen gedruckt werden, muß ich Ihnen, meine Herren, sagen, daß ungeachtet dieser Verordnung beim obersten Gerichtshofe

Alles beim Alten bleibt, daß an der bestehenden Praxis dadurch nichts geändert werden soll.

Ungarn.

Das Oberhaus nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland und die Regelung des Appreturverkehrs an.

Frankreich.

Der ultramontane „Français“ erklärt in herausforderndem Tone, es seien alle Maßregeln getroffen, damit die gegenwärtig von Jesuiten geleiteten Lehranstalten auch das nächste Jahr „in einer den Familien alle Sicherheit gewährenden Weise“ wieder eröffnet werden sollen, ohne der Anwendung irgend eines „bestehenden Gesetzes“ einen Vorwand zu geben. In der That verlaudet — und darauf mag der „Français“ wohl anspielen — daß die Jesuiten ihre sämtlichen Anstalten und Grundstücke bereits notariell an weltliche Vertrauensmänner abgetreten haben, unter deren Namen und Firma sie ihren Unterricht „als Individuen“ fortzuführen gedenken.

Am 13. d. abends fanden in Roubaix und Armentières Ruhestörungen seitens der streikenden Arbeiter statt. Gendarmen, sowie Jäger zu Pferde und ein von Lille herbeigerufenenes Bataillon zerstreuten die Zusammenrottungen der lärmenden Menge. Die Behörden trafen Vorsichtsmaßregeln, um einer Wiederholung der Unruhen vorzubeugen.

England.

Ein Aufsatz der Edinburgh Review über das neue englische Parlament enthält allerhand auch für festländische Leser interessante thatsächliche Mittheilungen über die Ursachen des dort eingetretenen Umschwungs und vollständigen Sieges der liberalen Opposition, von denen wir ein paar wiedergeben wollen. Ein bedeutender Antheil an der Herbeiführung desselben wird nicht sowohl der hauptstädtischen als der Provinzialpresse zugeschrieben. Die liberale Presse ist dafür denn auch durch die Wahl verschiedener ihrer Vertreter ins Unterhaus belohnt worden; hierbei hat jedoch, wie begreiflich, London dessenungeachtet den Löwenantheil davongetragen, indem allein 4 Schriftsteller vom Stabe der Daily News frisch ins Haus gekommen sind, überhaupt aber 7 Zeitungsschreiber neu zu 7 anderen, die schon länger in der Vertretung der Nation einen Platz gefunden hatten.

Die Söhne des Prinzen von Wales sind von ihrer Seereise nach England zurückgekehrt, nachdem die jungen Leute sich eine Reihe von Monaten in den Meeren auf dem Uebungsschiff, das für sie eingerichtet war, umhergetummelt haben. Die

Engländer haben den jungen Prinzen, ihrer Gewohnheit nach bereits Beinamen gegeben. Den älteren Prinzen, Albert Victor, nennen sie „Sprötte“ und den jüngeren „Hering“. Uebrigens haben die prinzliche „Sprötte“ und der prinzliche „Hering“ wenigstens frühzeitig gezeigt, daß sie ins Seewasser gehören, als echte Königsöhne von England.

Rußland.

Wie die deutsch-russische Correspondenz meldet, habe Graf Boris-Melissof befohlen, daß alle unlängst geschlossenen Buchdruckereien, von denen man angenommen, daß sie ihre Lettern zur Herstellung revolutionärer Drucksachen hergeben, wieder entriegelt würden.

Türkei.

Eine offiziöse Meldung aus Konstantinopel constatirt die militärische Machtlosigkeit Moukhtar und Fzzet-Paschas. Es strömen viele Ausländer der Truppen der albanesischen Liga zu, in welcher unter Hodo Bey 14 garibaldinische, unter Ali Pascha und Sengler Bey 14 britische Offiziere commandiren.

Amerika.

Wegen Zuwiderhandelns gegen das die Passagierzahl der Schiffe feststellende Gesetz wurde in New-York gegen die Kapitäne folgender Dampfer der Haftbefehl erlassen: Suevia, Amsterdam, Mosel, Viking, Rhein, Baltimore, Hoherstaufen, Ohio, Belgenleend, Helvetia, Herder, Celtic, Deronia, City of Richmond. Der Kapitän des Dampfers „Rhein“ wurde bereits verhaftet, mit den übrigen wird es sofort nach ihrer Ankunft erfolgen. Die Behörden Amerikas sind fest entschlossen, dem Unwesen des Anbordnehmens der die gefehlliche Zahl weit übersteigenden Auswanderermenge mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 15. Mai. Im benachbarten Callenberg ist in der Kirche am 24. vorigen Monats durch Herrn Bildhauer Nassau aus Dresden ein Bronze-Relief-Portrait des daselbst verstorbenen Pastors Meurer im Auftrage des berühmten Gothifers Möckel eingelassen worden. Meurer war im alten Kirchenstil eine Autorität (nach seinen Angaben ist auch die Callenberger Kirche gebaut worden), und da Möckel mit ihm in Verbindung stand, so wird er wohl mannichfache Anregung in dieser Beziehung von Meurer erhalten haben, so daß die Anbringung seines Portraits in der Callenberger Kirche nur als ein Act der Dankbarkeit erscheint.

*Am 15. Mai beginnt die Schon- und Hegezeit für Schnepfen und Lühner, von Auer-, Birk- und Haselwild und es tritt mit diesem Tage für alle jagdbaren Thiere des Feldes und Waldes mit Ausnahme des Schwarzwildes, der Raub-Säugethiere, Raubvögel einschließlich Bürger und Vögel,

die im Inlande nicht nisten, eine sechswöchige Ruhepause ein, während welcher sie vor dem tödtlichen Blei des Jägers gefeslich geschützt sind. Am 1. Juli beginnt sodann die Jagd auf männliches Edel- und Damwild, Rehböcke und wilde Enten.

— Zur kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau wird Anfang Juni Herr Regierungsassessor Merz von der kgl. Amtshauptmannschaft Plauen in gleicher Stellung übersiedeln.

— In Penig sind infolge der stark auftretenden Maserkrankheit am 13. d. die Elementarklassen der Bürger Schulen geschlossen worden.

— In Zwiskau sind schon wieder Trichinen aufgefunden worden, diesmal in einem von einem dortigen Fleischer geschlachteten Schweine durch Hrn. Trichinenschauer Zeeh. Die Behörde hat die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Aus dem Sachsenlande.

— Der Besuch des Königs von Sachsen am 14. d. in der Fischerei-Ausstellung währte von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr. Zunächst unternahm König Albert einen Rundgang durch die Parterräumlichkeiten und deren Annexe, sich eingehend hier und da erkundigend, und zeigte besonders für die sächsischen Ausstellungsgegenstände großes Interesse. Dem König, der die preussische Dragoneruniform trug, folgten drei persönliche Adjutanten, sowie einer der Generaladjutanten unseres Kaisers als Ehrenbegleitung, ein Polizeileutnant ging als Bahnbrecher voran, während drei Schutzleute den Zug schlossen. Das Publikum war indes durchaus nicht jubringlich, zumal in den Morgenstunden der Besuch immer noch nicht so stark zu sein pflegt, und den in der Ausstellung Anwesenden nicht allgemein die Gegenwart des sächsischen Königs bekannt war. Eine größere Ansammlung des Publikums fand erst statt, als der König den Garten mit dem großen Fischbassin besichtigte und augenscheinlich sehr erheitert dem falschen Eskimo zusah, der im Grönländischen Nationalcostüm auf dem Bassin seinen echten Rajak aus Wallisrippen und Seehundsfell umhertrummelte. Der König erschien in seinem ganzen Auftreten frisch und angeregt. In der nordischen Fischerhütte war für den königl. Gast ein Dejeuner von zwölf Gedecken vorbereitet worden. Bei der Abreise, die abends 7¹/₂ Uhr erfolgte, gab der Kronprinz dem König bis zum Bahnhof das Geleite.

— Nachdem am Gymnasium Albertinum in Freiberg sich am 12. d. die ersten Spuren von einer Erkrankung mehrerer Schüler an Augenentzündung herausgestellt, hat sich am 13. d. die Zahl dieser Erkrankungen so gemehrt, daß bereits ungefähr der vierte Theil des Cötus vom Unterricht dispensirt werden mußte. Da zu befürchten steht, daß die Zahl der Kranken immer mehr zunehmen würde,

so ist im Einverständnisse mit Herr Medicinalrath Dr. Etmüller der Unterricht geschlossen worden.

— Ein neuer Industriezweig beginnt in Freiberg zu blühen. Ein Herr Kröner betreibt die Fabrication von Stuhlstützen aus — Papier. So unglücklich es klingt, sollen doch dieselben dauerhafter als Rohr u. s. w. fein und dabei sehr geringen Preis haben.

— In diesen Tagen begingen auf Himmelfürst-Fundgrube in Freiberg gleichzeitig drei Bergleute ihr 50jähriges Berufs Jubiläum. Den Braven wurden verschiedene Auszeichnungen zu Theil.

— Ein neuer Schurkenstreich wird aus Hinterhermsdorf gemeldet. Einem dortigen Einwohner ist ein ganzes Hühnervolk durch mit Arsenik bestäubte Körnerfrüchte vergiftet worden. Ein ähnlicher Fall ist auch aus Sebnitz zu constatiren.

— Am 12. Mai in der 6. Nachmittagsstunde gingen in Geithain zwei Militärpferde mit dem Wagen in der engen Passage des oberen Thores durch und wurde dabei das 4jährige Kind der Wittwe Welker, die in Frohburg zum Jahrmarkte war, überfahren und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb, denn die Räder waren ihm über Kopf und Beine gegangen. Der Soldat, der sich auf dem Wagen befand, verunglückte ebenfalls und kam unter den Wagen, doch ist derselbe noch am Leben.

— In Meissen leistete diese Woche eine wegen nächtlichen Herumtreibens polizeilich angehaltene Dirne so energischen Widerstand, daß drei Mann zu ihrer Bewältigung erforderlich waren. Einen Wächter hat die edle Donna in den Oberarm gebissen.

— Der wenn auch noch in bescheidenem Umfange auf industriellem Gebiete eingetretene Umschwung zum Bessern ist dem Meuselwitzer Reviere gleichfalls zu Statten gekommen. Während im April des vorigen Jahres sich der durch die Eisenbahn bewirkte Versandt auf 5931 Wagenladungen à 5000 Kilogramm bezifferte, ist derselbe im gleichen Monate des laufenden Jahres auf 7290 Lowries gestiegen und ergiebt sich somit eine Mehrverfrachtung von 1299 Wagenladungen. Der Bahnversandt in den ersten 4 Monaten dieses Jahres belief sich auf 27,161 Wagenladungen gegen 24,752 in der gleichen Periode des Vorjahres.

— Einem Mützenmacher in Geithain, Vater von sieben unerzogenen Kindern, ist am 13. d. vom dritten Hauptgewinn der sächsischen Lotterie ein Achtel zugefallen.

— Auf Rauschwitz Flur wurde am 12. d. der 14jährige Handlanger Anton Hermann Schaller aus Haselbrunn erhängt aufgefunden. Er soll die That aus Liebesgram begangen haben. Man sollt' es kaum für möglich halten.

— In Neßschau hat sich ein Verschönerungsverein gebildet, dessen Thätigkeit am dortigen Cal-

Feuilleton.

Nach dem Leben.

Erzählung von Dr. Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Ich wollte das Glück erjagen und verfolgte, das Herz gegen die Leidenschaft gepanzert, an deren Wahrheit ich wenigstens bei Andern zu glauben verlernt, mein Ziel mit hartnäckiger Konsequenz; jedes Mittel zur Erreichung meines Zweckes galt mir gleich.

Ich wurde kokett, das heißt, ich suchte Leidenschaften einzulösen, die zu erwidern ich in meiner damaligen Geistesverfassung überhaupt nicht fähig war. Aber an dieser Koketterie hatte wenigstens die Eitelkeit keinen Antheil. — Die Koketterie war für mich nur ein Mittel zur Erreichung meines Zieles mir durch eine Verheirathung meine Zukunft zu sichern. — Ich weiß es, ich habe mehr als einmal Liebe einzulösen vermocht; da mir aber die Männer, welche sich für mich erwärmten, in Bezug auf Vermögen und Stellung nicht genügten, so suchte ich diese Liebe im Keime zu ersticken und auf solche Weise ihnen, die zu meinen Füssen zu sehen es meinerseits nur eines geringen Entgegenkommens bedurfte hätte, die Demüthigung einer Zurückweisung zu ersparen.

„Da betreten Sie unser Haus und gewannen die Liebe meiner Schwester; — ich bin immer eine Feindin dieser Liebe gewesen.“

„An Ihrer Person hatte ich Nichts anzufsetzen, um so mehr jedoch an Ihren Verhältnissen. Sie waren mittellos und konnten jedenfalls meiner Schwester nur eine bescheidene Existenz bieten. Ich gewöhnt, Reichthum und Glück zu identificiren, glaubte, wenn ich Mathildens Liebe zu Ihnen bekämpfte

und statt dessen die Bewerbung des Barons von Hohenfeld, der Mathilden die lebhafteste Aufmerksamkeit erwies, begünstigte, nur in deren Interesse zu handeln. Wenn Mathilde thöricht genug war, der Liebe zu Ihnen eine glänzende Zukunft zu opfern, welche als Hohenfeld's Gattin ihrer wartete, so wollte ich nun für sie handeln und sie, nöthigen Falles wider Willen glücklich machen. Mußte ich hierbei ihren Herzen eine Wunde schlagen, so beruhigte ich mich dabei mit dem Gedanken, daß die Zerstörung ihrer jugendlichen Illusion zu ihrem Glücke nöthig sei.“

„Wenn so der Wunsch, meine Schwester in meiner Weise zu beglücken, eine der Triebfedern meiner Handlungsweise war, so war es doch nicht die einzige. — Ich will wahr gegen Sie sein, Walden, wahr in jeder Beziehung, und deshalb gestehe ich Ihnen, daß mein persönlicher Egoismus an meinem Verfahren einen noch größeren Antheil hatte, als selbst die Rücksicht auf das vermeintliche Wohl meiner Schwester. Wenn Mathilde eine Verbindung schloß, die ich als eine Mesalliance betrachtete so mußte sie mir dadurch das Eingehen einer Verbindung, wie ich sie wünschte, erschweren. Somit trat also Ihre Liebe meinen eigenen Plänen in den Weg, und hierin haben Sie den Schlüssel zu meiner Handlungsweise.“

„Wenn ich hier von Mesalliance spreche, so verstehen Sie, ich bitte, mich nicht falsch. Dieser Ausdruck bezieht sich lediglich auf Ihren Mangel an Vermögen und Stellung und nicht auf Ihren Mangel eines adeligen Stammbaums. Ich war zu stolz, um ahnenstolz zu sein und den zufälligen Vorzug der Geburt, in dem ich nur eine Chance mehr in dem Kampfe mit dem Leben erblickte, höher anzuschlagen, als er werth ist, obgleich ich andererseits entschlossen war, denselben nach besten Kräften zu meinem Zwecke geltend zu machen.“

„Mathilde liebte Sie warm und aufrichtig, und

so lange Sie in Heidelberg verweilten, wollte es mir nicht gelingen, Ihr Bild aus dem Herzen meiner Schwester zu verdrängen.“

„Sie reisten ab, und nun hoffte ich Alles von den Wirkungen der Zeit. Allein bald machte ich die Erfahrung, daß weder Zeit noch Entfernung Mathilde Ihrem Andenken abwendig machen konnte, und ich sah mich daher genöthigt, energische Mittel zur Erreichung meines Zweckes anzuwenden, d. h. ich unterschlug Ihre Briefe.“

Hier stieß Walden plötzlich einen dumpfen Schrei aus; eine Eiseskälte überflog ihn, und der Brief entfiel seinen Händen. Er fühlte sich momentan wie gelähmt und erst nach langer Pause war es ihm möglich das verhängnißvolle Schreiben zu Ende zu lesen.

„Es gelang mir, mich mehrerer von Mathilde an Sie gerichteter Briefe zu bemächtigen, und es so einzurichten, daß nie einer Ihrer Briefe in Mathildens Hände gelangen konnte. — Mein Vater unterhielt nämlich, wie Sie wissen, eine ausgedehnte Correspondenz und pflegte demgemäß seine Briefe direct von der Post holen zu lassen. Ich hatte mir zu der Briefmappe einen Schlüssel verschafft und sorgte dafür, daß die Briefmappe zuerst durch meine Hände ging, bevor sie zu meinem Vater gelangte.“

„Bald zeigten sich die Folgen meiner Manipulation. — Mathilde, vergeblich auf Nachricht von Ihnen hoffend und in Folge dessen sich von Ihnen verrathen glaubend, verschloß den Gram stumm in ihrem Herzen und wurde düster und schwermüthig.“

„Ich hatte geflüsterlich das Gerücht von Mathildens Verlobung mit Hohenfeld in das Publikum zu bringen gewußt.

(Fortsetzung folgt.)

genberge begonnen ist. Galgenberge haben Verschönerungen sehr nöthig. Der Galgenberg in Neyschtau aber bietet eine schöne Aussicht ins Gölzschthal und auf die Gölzschthalbrücke und auf die Ausläufer des Erz- und die Züge des Elstergebirges.

Selbst die Polizei ist vor den Spitzhüben jetzt nicht mehr sicher, denn am vergangenen Sonntage früh wurde dem früher in Apolda stationirten Gensdarmen, jetzigen Brigadier Eichentopf in Eisenach auf dortigem Bahnhofe ein Portemonnaie gestohlen.

Bermischtes.

Spätes Liebesfeuer. In Paris hat sich der seltene Fall ereignet, daß ein siebenzigjähriger Greis sich aus verschmähter Liebe umbrachte. Herr B., Hauseigentümer in Sarbat, verliebte sich in ein vierundzwanzigjähriges Mädchen Namens Clara. Seine in Paris wohnhaften Söhne wollten ihn von dieser unglücklichen Leidenschaft abbringen, ließen ihn nach Paris kommen und hofften, er werde dort seine Liebe vergessen. Allerdings vergaß er Clara, seine Liebe aber Neigung zu einem Stubenmädchen Namens Emina und drohte, sich zu tödten, wenn diese ihn nicht erhöhe. Emina glaubte, er scherze. Der Greis aber begab sich auf ein Zimmer und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser die Ader. Er wurde in ein Hospital gebracht und befindet sich in hoffnungselosem Zustande.

Ueber das stetige Wachstum der Bevölkerung der Vereinigten Staaten seit dem Anfange dieses Jahrhunderts (geben folgende Zahlen interessanten Aufschluß. Im Jahre 1790 betrug die Einwohnerzahl 3,929,827 Seelen, 1800: 5,305,925, 1810: 7,239,914, 1820: 8,638,131, 1830: 12,866,020, 1840: 17,069,453, 1850: 23,191,876, 1860: 31,443,221, 1870: 38,558,371 u. 1880: 50,858,000 Seelen. Die Stadt New-York hatte im Jahre 1860: 813,669, 1870: 942,212, und jetzt über 1 Million Einwohner. Boston, Baltimore und Philadelphia zählten am Ende des vorigen Jahrhunderts 20 bis 30,000 Einwohner, jetzt sind sie von 250,000, 267,000 und 674,000 Menschen bewohnt. Chicago, zu Anfang dieses Jahrhunderts ein kleines Dorf, St. Louis, 1834 noch eine indianische Trapperstation, zählen jetzt 300,000 Einwohner. Ueber 100,000 Einwohner zählen noch folgende Städte: Cincinnati 216,000, New-Orleans 191,000, San Francisco 149,000, Buffalo 117,714, Washington 109,000, Newark 105,059 und Louisville 100,753 Einwohner.

Allerlei. Dem verstorbenen König Georg V. von Hannover soll ein Denkmal in der St. Georgscapelle des Windsorschlusses, London, errichtet werden. — Auf dem Trocaderoferste, welches in Paris am Pfingstsonntage stattfindet, wird der blinde Prinz Alexander von Hessen ein Geigen Solo vortragen. — In Philadelphia ist ein Knabe, der im höchsten Falle an der Hundswuth litt, durch starke Gaben von Chloral behandelt und gänzlich wieder hergestellt worden. — Zu Brohna bei Ratibor in der Lausitz hat Herr Mieth einen merkwürdigen Fund in der Erde gemacht. Es ist dies ein versteinertes Rehgeweih, das nach sachkundiger Schätzung mindestens 1000 Jahre alt sein muß. — Der Aetna wirkt seit einigen Tagen viel Asche aus, wobei dicke Rauchsäulen einem neuen Krater entsteigen, welcher sich in dem Raume zwischen dem Centralkrater und den Ausbruchstätten des vergangenen Jahres gebildet hat. Die Schlammausbrüche bei Paternostro finden ebenfalls in erhöhtem Grade statt. — Die Insel Elba wurde vor einigen Tagen von großen Heuschreckenschwärmen überfallen.

Lotterie.

Bei der am 14. Mai 1880 gezogenen 10. Ziehung 5. Klasse 97. kgl. sächs. Landeslotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

100000	Mark	auf Nr.	35389.
30000	Mark	auf Nr.	83642.
5000	Mark	auf Nr.	10190.
3000	Mark	auf Nr.	604 3420 6722 11682
13890	14324	16740	20480 23845 24933 24205
25326	35415	35511	35424 38896 40127 48383
32515	56975	58062	58376 59670 59392 60573
61726	65835	66435	79920 80303 82909 93502
96267	96279	98359.	
1000	Mark	auf Nr.	88 424 4826 10794 13679
19343	22113	23516	23494 26693 28007 30206
32445	34816	37619	37632 41538 41431 43501
45192	45818	54428	58109 59663 60923 71026
78575	84712	84272	87114 94428.
500	Mark	auf Nr.	565 7425 13086 13187
15349	16024	21020	24418 25212 26367 31479
33962	34590	37921	39056 40028 41467 42145
44275	44138	45634	46347 47256 52437 52007

55625	58057	58271	61443	64224	65363	67120
69004	69475	72510	79317	80990	82127	82525
82786	84552	85569	88031	89425	94877	96128
97818.						

300	Mark	auf Nr.	1464 2290 5371 6372
6069	6083	7377	9643 10088 11239 12597
13803	14491	15795	15190 16791 16137 16316
19475	19750	22730	23368 24481 25836 26186
27772	28482	29285	29619 29215 29045 29753
30558	32356	39614	34781 37793 37673 38385
39130	40103	40446	41257 41237 43630 47594
47247	48417	50603	50173 51530 52852 52406
53173	53829	53347	54252 56012 57452 57061
59101	59224	59068	60339 61446 65393 66210
66250	68520	68475	68265 69747 69821 70889
71534	72469	72122	73323 74089 74099 74581
75780	76225	76223	76719 77157 77809 77617
77640	77273	78653	79094 82996 83005 85531
85955	86648	86949	87235 90750 90035 90197
90777	92059	93400	94880 95187 95504 95997
95632	97213	97295	98301 98111 99944 99579.

Landwirthschaftlicher Theil.

(Erscheint jeden Sonntag.)

Schinken und Speck.

Eine kurze Lebensgeschichte des Schweines. (Schluß.)

Durch eine niedere Thür ladet man die Schweine schmeichelnd ein, sich eine abhüssige Bahn hinunter zu begeben. Kaum ist es aber unten angelangt, so wirft ihm ein hartherziger Schlächtergesell mit großem Geschick eine an einer Kette befestigte eiserne Klammer um das rechte Hinterbein, und im nächsten Augenblick baumelt das Schwein von einer Eisenbahn herunter, auf der es, grunzlos vor Erstaunen, ein paar Fuß fortrutscht, wo ihm ein stämmiger Bursche mit sicherem Auge und kräftiger Hand ein langes Messer in den Hals stößt. Ohne zu wissen, was ihm geschieht, rutscht das Schwein zappelnd und blutend weiter und ist in wenigen Secunden todt. Ist jedoch noch Leben in ihm, so macht ihm das Eintauchen in einen Kessel siedend heißen Wassers völlig den Garaus, und wenn es aus ihm in wenig Secunden wieder herausträuft, ist es nur noch Schweinefleisch.

Geschickte Hände bemächtigen sich dann seiner und befreien es mit einer an Heerei grenzenden Geschwindigkeit seines Haarcuchses, worauf es den eigentlichen Schächtern in die Hände fällt, welche mit einem Schnitt den Bauch öffnen und mit staunenswerther Sicherheit die Eingeweide nicht nur herausnehmen, sondern auch sofort fortiren.

Dann wandelt das jetzt ausgenommene Schwein in den Kühlraum, und hat dort 48 Stunden Zeit, sich völlig abzukühlen und zu erstarren, um dann geschickt in Stücke zerlegt zu werden, wobei mit einem in die kleinsten Einzelheiten gewissenhaft befolgten System verfahren wird, um nicht allein nichts zu verlieren, sondern auch den einzelnen Fleischtheilen die verkäuflichste und hübscheste Form zu verleihen.

Beim Einpökeln und Einsalzen der verschiedenen Fleischsorten wird nur das beste Salz und der beste Zucker verbraucht, um eine Waare von so vorzüglicher Qualität herzustellen, daß sie nirgends übertroffen werden kann. Das Fleisch bleibt mindestens zwei Monate in der Soole liegen, ehe es zum Versandt in Risten gepackt wird; die Schinken werden mindestens 10 Tage lang geräuchert.

Die Fabrik beschäftigt 2000—3000 Arbeiter. Beobachtung strengster Reinlichkeit, sorgfältiges System hat ihrer Waare zur großartigsten Production verholfen, und „westfälischer Schinken“ kommt aus Amerika.

In den letzten Jahren ist auch eine Würstfabrik angelegt worden, in welcher die delicatesten Würste nach deutschen, französischen und italienischen Recepten von erfahrenen Leuten hergestellt werden. Die dort täglich fabricirte Wurst erreicht ein Gewicht von 25,000—30,000 Pfund und wird fast ausschließlich in Amerika consumirt.

Ein wahrer Leckerbissen aber wird aus dem Schweinekopfe hergestellt. Das Fleisch desselben wird mit größter Sorgfalt von den Knochen abgelöst, eingekocht und dann in Blechbüchsen gepreßt.

Neueste Nachricht.

Rom, 14. Mai. Italien hat die russische Anregung betreffs Besetzung Nord-Albaniens durch großmächtige Truppen entschieden abgelehnt.

Räthsel.

Du hast es im Besitz mit: die —
Und Du bedauerst ihn mit: der
Ein e daran, und nochmals: die —
Wird daraus eine starke Wehr.

Auflösung des Räthfels in Nr. 106:
Eisenfresser.

(Eingefandt.)

V. Dresdner Pferde-Ausstellung. Zur Verloofung gelangen fünf Equipagen, complet zum Abfahren, darunter ein Biererzug, ferner mindestens sechzig Stück edle Pferde. Ziehung der Gewinne am 31. Mai mittags in der alten Garde-Reiter-Kaserne, Wiesenhorstraße Nr. 8. Loose gebe à 3 Mk. per Stück ab. Die General-Unternehmung: B. Würfert in Dresden, Margarethenstraße Nr. 1.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. h. Pfingstfeiertag.

Vormittags (Kirchenmusik) predigt: Herr Oberpf. Dr. Schumann.

Nachmittags: Herr Diaconus Gessner.

Am 2. h. Pfingstfeiertag.

Vormittags (Kirchenmusik) predigt: Herr Oberpf. Dr. Schumann.

Nachmittags: Herr Diaconus Gessner.

An beiden Festtagen wird früh und Nachmittags die Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds eingesammelt werden.

Uebersicht der Witterung

vom 14. Mai 8 Uhr morgens.

(Nach telegraphischen Mittheilungen der Seewarte in Hamburg.)

Abgesehen von dem mäßigen Fallen des Barometers im hohen Norden, wovon das übrige Europa zunächst nicht beeinflusst wird, hat sich die Luftdruckvertheilung und Luftbewegung kaum geändert. Auf den britischen Inseln herrschen frische östliche, im übrigen Gebiete meist schwache nordöstliche Winde; geringe Niederschläge mit lokalen Gewittern sind nur im südöstlichen Centralearopa aufgetreten, indessen wurde von keiner der 80 Stationen, von welchen Mittheilungen vorliegen, weder für den Moment der Abend-, noch den der Morgenbeobachtung Regenfall gemeldet. Nizza hat stillen Nordostwind, Dunst und 17,8 Grad Wärme.

Marktbericht.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco 200—235, Mai 223,50, Mai-Juni 223,00, Sept.-Oct. 199,50. Roggen loco 176,00, Mai 175,70, Mai-Juni 169,70, Sept.-Oct. 153,50. Spiritus loco 63,80, Mai-Juni 63,80, August-September 63,80, September-October 58,10. Rübsöl loco 54,70, Mai-Juni 54,90, September-October 55,70.

Altenburg, 15. Mai. Wetter: Vorm. 11 Uhr: Himmel wolk. Per 1000 kg. Weizen 200—225 M. Gerste 170—192 M. Roggen 170—186 M. Hafer 140—150. Erbsen 170—195. Wicken 145—152. Mais rum. 162—166. Raps —. Rüben —. Per 50 kg. Weizenmehl 00 17,50, 0 16,50 M. Roggenmehl 1/2 13,50 M. Roggenkleie 6,50 M. Weizenkleie 5,50 M. Rübsöl loco —. Lief. — Kartoffeln 2,20—2,80. Heu 3,50—4,50. Stroh 1,75—3,00. Rleesaamen, roth 00—00, weiß 00—00, schwarz 00—00. Spiritus p. 10000 Lit. % —. Braunkohlen p. 135 Hectoliter p. Doppel-Lowry ab Werk: Stückkohle 39—40. Mittelkohle 35—38. Maschinenkohle 22—24. Rußkohle 11—19. Förderkohle 18—20. Grobkohle 40—42. Briquetts p. 30000 St. — M. Raßpreßleine p. 10000 St. — M. 3,50 Bechenfracht.

Abfahrt der Bahnzüge von Waldenburg.

In der Richtung **Glauchau:** früh 6. 33, Vorm. 10. 57, Nachm. 2. 24 und 5. 24, Abends 8. 46.
In der Richtung **Burgen:** Vorm. 8. 22, Nachm. 12. 13 (nur bis Großbothen) und 3. 35, Abends 6. 35 und 9. 43 (nur bis Penig).

Ortskalender von Waldenburg.

Fürstl. Sparkasse: Geöffnet Dienstags und Sonnabends von Vorm. 8—11 und Nachm. von 2—5 Uhr.
Fürstl. Museum: Geöffnet Wochentags von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 1—6 Uhr. Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—7 Abends.
Feuersignale: Bei 3 Schlägen Feuer in der Stadt, bei 2 Schlägen in Altmaldenburg und Eichlaide, bei 1 Schlag in Altstadt-Waldenburg.
Königl. Steueramt: Obergasse 41. Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr.
Post- und Telegraphen-Amt: Geöffnet Wochentags von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr. Sonn- u. Feiertags von Vorm. 8—9 und 11—12 Uhr, Nachmittags 5—7 Uhr.
Forschungsverein, Schönburger Hof, parkette: Geöffnet von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—5 Uhr. Sonntags geschlossen.
Personenfahrpost nach den von hier abgehenden Zügen: Zu den Zügen nach Penig Vorm. 7. 41, Nachm. 3. 5 und 6. 5. Zu den Zügen nach Glauchau Vorm. 10. 23, Nachm. 1. 54 und Abends 8. 16.

Alle Annoncen

sowohl für politische Zeitungen, Provinzialblätter, als für Fachzeitungen werden ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten besorgt durch die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Leipzig.

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franko. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Institut.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,
Prämierung kommunlicher
Wegewärter pp. betreffend.**
Nachdem die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft den städtischen Oberstraßenmeister **Mehlhorn in Glauchau** und den städtischen Straßenmeister **Fiedler in Meerane**, sowie die kommunlichen Wegewärter **Bock in Oberlungwitz, Reichsenring in Hohndorf, Schubert in Stangendorf, Parthum in Langenchursdorf, Vogel in Langenberg, Taubert in Weidensdorf, Bauer in Ziegelheim, Walther in Niederlungwitz, Wendler in Glauchau, Korb** ebendasselbst in Anerkennung ihrer Fürsorge für die ihnen unterstellten Communicationswege aus einem Seiten der Bezirksversammlung zur Verfügung gestellten Fonds mit Geldprämien bedacht hat, nimmt man Gelegenheit, dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Glauchau, den 10. Mai 1880.
Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Hausen. C.

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich alle Arten **Fahren**, als: Lohn- u. Rutschfahren, ein- und zweispännig, übernehme und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung.
August Illgen, Waldenburg, wohnhaft Topfmarkt, früher Gebr. Richter'schen Häusern.

Theelöffel, Speiselöffel, Gemüselöffel, Suppenteller u. s. w. empfiehlt als Hausrath echt von Silber **Waldenburg. C. Köppler.**

Tapeten & Rouleaux empfiehlt **S. R. W. Möller.**

Das **Möbel-Lager**

von **Louis Wappler,** Hohenstein, Weinkellerstraße 154, empfiehlt sein Lager fertiger Arbeiten, als: Schreibsecretäre, echt Nußbaum, do. weich, schön lackirt, Kleidersecretäre dgl., große Auswahl, Bücherschränke, 1- u. 2-thürig, feinste, Kleiderschränke zum Zerlegen, Hohe Glasschränke, Hohe und niedrige Speisenschränke, 1- und 2-thürig, Kommoden mit 3 und 4 Kästen, Runde, ovale und Ausziehtische, Waschtische, Nähtische, große Auswahl, Bettstellen in verschiedenen Größen, Stühle in verschiedenen Sorten, Garderobeständer mit und ohne Schirmhalter, Koffer, Fussbänkchen u. s. w.

Feststehende **Cassen-Capitalien** (in größeren und geringeren Beträgen) à 4¹/₂, 4²/₃ und 5⁰/₁₀ auf Dauer- und Rittergüter pro Steuereinheit 30 Mk. und darüber, haben gegen 1. (event. 2.) Hypotheken sogleich oder später coulantest auszuleihen

Lindner & Co., Leipzig, Zeitzerstraße 15b.

Kleine Färberstr. Glauchau. Kleine Färberstr. Nr. 5.
Empfehle den geehrten Bewohnern von Waldenburg und Umgegend meine **Färberei und chem. Wasch- und Reinigungs-Anstalt** für Herren- und Damen-Garderobe zur gütigen Beachtung. Zur Erleichterung für das Publikum habe ich eine **Annahme-Stelle** bei Herrn Schleifermeister **C. Poling** hinter der Kirche angelegt. Achtungsvoll **A. Hoffmann.**

Hiermit empfehle ich: eine ganz weiße **Talgseife**, à Pfd. 32 Pf. und bei Entnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 30 Pf., **geföhrnte Glatseife**, à Pfd. 28 Pf., angelegentlichster Beachtung. **C. J. Veit.**

NB. Diese Seifen kann ich Jedermann als ganz vorzüglich empfehlen und sehe einer geneigten Abnahme entgegen.

Die **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt** und deren letzter Abschluß wird ausführlich besprochen in Nr. 19 der

Allgemeinen Börsen-Zeitung für Privat-Capitalisten und Rentiers.

Die „Allgemeine Börsenzeitung“ enthält, trotz ihres enorm billigen Preises von pr. Quartal Mk. 1,50 einen vollständigen Courszettel, correcteste Verloofungsliste, viele sonstige Beilagen, und außerdem stets die neueste Ausgabe eines 24 Folioseiten umfassenden Courszettel-Commentars, welcher für Besitzer von Werth-Papieren von größter Wichtigkeit ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind. Die Redaction ertheilt unentgeltlich auf alle einschlagenden Anfragen Rath und Auskunft in zuverlässigster und offener Weise, so daß jede Parteilichkeit oder Unwahrheit absolut unmöglich ist. Die Redaction übernimmt ferner die Controlle des Effecten-Besitzes ihrer Abonnenten, um diese von jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort eventuell per Telegramm zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf günstige Momente zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die Allgemeine Börsen-Zeitung hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das Interesse des kleinen Capitals vertritt, und zeugen die Leitartikel v. davon, daß dieselbe völlig unabhängig ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur selten der Fall ist.

Neue Abonnenten erhalten die bis Ende dieses Monats erscheinenden Nummern gratis.

Abonnements werden von allen Postanstalten entgegengenommen, und obige Nummer wird gegen Einzahlung von 25 Pf. in Briefmarken (auch einzeln), sowie Probe-Nummern gratis versandt durch die Expedition **Berlin SW., Beuthstr. 18/21** (Industrie-Gebäude, Laden 36.)

Ein **Sonnenschirm**, welcher in der Kirche zurückgelassen wurde, ist in Empfang zu nehmen bei **Precher.**

Gesucht werden für ein grosses, gediegenes literarisches Unternehmen

Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkenntniss nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen** etc., welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden **Literarisches Institut Gotha.**

Von heute an giebt es wieder junges, fettes **Rindfleisch** (Mafwaare) für nur 50 Pf. das Pfund bei **Robert Röder, Friedrich Chares, Fleischermstr.**

In meinem Geschäft finden **Mädchen** anhaltende Beschäftigung bei gutem Lohn.

Junge Leute, die Lust haben, sich für Strumpfpappretur und Aufmachung von Strumpfwaaeren auszubilden, finden ebenfalls Arbeit bei mir. **Heinrich Pätzmann.**

F. F. W. Altstadt-Waldenburg. Nächsten Dienstag, Nachmittags 6 Uhr **Uebung in voller Ausrüstung.** Das Commando. **F.**

Grünefeld. Den 1. Pflingstfeiertag **Abend-Concert** mit großer **Gartenbeleuchtung** und den 2. Feiertag von 4 Uhr an **BALL** bei gut besetztem Orchester. Zu **ff. Bieren, frischem Kuchen und Kaffee** ladet ergebenst ein **G. Winkler.** Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Grünfelder Mühle. 1. Pflingstfeiertag Nachmittags **Concert.** 2. Pflingstfeiertag **Frühconcert** vom Stadtmusikchor Waldenburg. Anfang früh 5 Uhr. **Glänzel.**

Gasthof zur Weintraube, Altstadt-Waldenburg. Zum 2. Pflingstfeiertag ladet zum **Familien-Kränzchen** höflichst ein **Julius Althanns.**

Schiesshaus Waldenburg. Den 2. Pflingstfeiertag von 1/24 Uhr an **BALL.** Den 3. Feiertag von 5 Uhr an **EXTRA-CONCERT und BALL.** Ergebenst **A. Kiene.**

Circus M. Blumenfeld, Glauchau, Reithalle am Bahnhof. Heute Sonntag und morgen Montag **zwei große Vorstellungen.** Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends, zum 3. und 4. Male **Äschenbrödel.** Großes Ausstattungstück, ausgeführt von 60 Kindern. Dienstag, den 18. Mai, **Abschieds-Vorstellung** zum Benefiz für Herrn Ludwig Blumenfeld.

Kertzsch. Während der Feiertage empfehle frischen **Kuchen und Kaffee, ff. Bairisch-, Lager- und hochfeines Weißbier.** Den 2. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an **BALL.** Um gütigen Besuch bittet **Emil Müller.**

Kleinchursdorf. Zum 2. Feiertag **BALL.** Zu **Kuchen und Kaffee, ff. Bieren** ladet ergebenst ein **Ernst Jost.**

Blauenfcher Hof, Callenberg. Zum 2. Feiertag **BALL.** Ergebenst ladet ein **Fritzsche.**

Gasthof Altstadtwaldenburg. Während der Feiertage **ff. Bairisch-, Lager- und Weißbier, Kaffee und Kuchen**, sowie den 2. Feiertag **Familien-Kränzchen**, wozu freundlichst einladet **G. Friedemann.**

Pflingsten. Geist des Segens, komme wieder, Dein bedarf die Christenheit. Steige nachzertreud niede, Vertreibe die Zerrissenheit. Komme wieder Drei in Einem, Mache deine Wunder licht, Trostungsvoll verlage unserm Herzen deine Hülfe nicht. Komme wieder, wolle uns weiden, Gh' den Baum ein Wurm verdirbt, Führe uns zu wahren Freuden, Gh' das Herz in Sehnsucht stirbt. Geist der Wahrheit, komme wieder, Dich ersehnt die Christenheit, Unfre Herzen, unfre Lieder Erfülle deine Sittlichkeit. Komme wieder, Geist der Liebe, In das zage Herz der Welt, Trost der Sonne ist es trübe Und sein Frieden ist vergelt.

Geist der Treue, kehre wieder, Denn die Menschheit kennt dich nicht. Frieden gieb den Menschen wieder Mehr' Vertrauen und Zuversicht. Kehre wieder, Geist des Glaubens, Und vertreib der Bosheit Macht, Deffne du des Zweiflers Augen Durch deiner Liebe Himmelsmacht. Es raucht die Welt in Luftgesieder, Ihr seht der rechte Freudengeist. D, höre unfre Sehnsuchtslieder, Des Herz, das dich in Thränen preist. **Dn.**

Familiennachrichten. Geboren: **Hrn. Dr. Steiniger** in Hamburg e. R. — **Hrn. Diac. M. Nicolai** in Mittweida e. R. — **Hrn. Gustav Weiske** in Leipzig e. R. — **Hrn. Prof. F. Ahlfeld** in Leipzig e. R.

Verlobt: **Amtsrichter F. Busse** in Cönnern mit **Laura Schellenberg** in Gera. — **Rgl. Landrath Freiherr Richard v. Buddenbrock-Hettersdorf** auf **Wischdorf** in Schlesien mit **Elisabeth v. Herder** in Weimar. — **Ritterguts-pächter Carl Hillig** in Trachenau mit **Elisabeth Zoepfer** in Böhlen b. Kötha. — **Gustav Krause** mit **Therese Frege** in Freiberg. — **Louis Schmieder** in Freibergsdorf mit **Anna Frege** in Freiberg. — **Kaufmann Oswald Bahr** in Leutersdorf mit **Anna Rehbrandt** in Chemnitz. — **Paul Richter** in Wurzen mit **Meta Krug** in Leisnig.

Vermählt: **Braumeister Carl Robert Ballmann** mit **Jda Helene Schulke** in Nieder-schöna bei Freiberg. — **Arthur Wünsche** mit **Eugenie Körner** in Oberlehma. — **Victor Georgi** mit **Laura Spranger** in Buchholz. — **Otto Adernann** mit **Hedwig Knoll** in Auerbach i. V. — **Amtsrichter Richard Bretschneider** mit **Clara Kürzel** in Grimmitzschau. — **Carl Zischernig** mit **Clara verw. Peters**, geb. Thürmer in Dresden. — **Alfred Dreher** mit **Gabriele Schöner** in Dresden.

Gestorben: **Frau E. verw. Revierförster Graupner** geb. Förster in Hartbau. — **Obergenarm a. D. Joh. Jos. Winter** in Döbeln.

Verlag von **E. F. Käßner.** Verantwortlich für Redaction, Verlag und Druck **E. Käßner** in Waldenburg.